

TIMOTHY
KELLER

Autor des «New York Times»-
Bestsellers «The Reason for God»

*Bedingungslos
geliebt*

Von zwei verlorenen Söhnen
und einem liebenden Vater



Mit einer Einführung von Hanspeter Wolfsberger

fontis

Timothy Keller
Bedingungslos geliebt

www.fontis-verlag.com

Edmund S. Clowney
und meinen anderen Mentoren
in Dankbarkeit zugeeignet

Timothy Keller

Bedingungslos geliebt

*Von zwei verlorenen Söhnen
und einem liebenden Vater*

The logo for 'fontis' features the word 'fontis' in a lowercase, black, serif font. A small blue mark is positioned above the 'f'. Below 'fontis', the words 'BRUNNEN BASEL' are written in a smaller, blue, uppercase, sans-serif font.

fontis
BRUNNEN BASEL

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Bibeltexte sind, soweit nicht anders angegeben, der revidierten «Hoffnung für alle» entnommen.

Titel der amerikanischen Originalausgabe: «The Prodigal God» von Timothy Keller, herausgegeben von Dutton, a member of Penguin Group (USA), Inc. 375 Hudson Street, New York, New York 10014, U.S.A.
Copyright © 2008 by Timothy Keller
All rights reserved

Übersetzung aus dem Amerikanischen:
Christian Rendel, Witzenhausen

© der deutschen Ausgabe 2010
(damals noch unter dem Titel «Der verschwenderische Gott»)
by Fontis – Brunnen Basel
1. Auflage unter neuem Titel (und damit 4. Aufl. insgesamt) 2015

Umschlag: Spoon Design, Olaf Johansson, Langgöns
Foto Umschlag: Erik Wollo/Shutterstock.com
Satz: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel
E-Book-Vorstufe: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel
E-Book-Herstellung: Textwerkstatt Jäger, Marburg

ISBN (EPUB) 978-3-03848-714-2
ISBN (MOBI) 978-3-03848-715-9

www.fontis-verlag.com

Inhalt

Vorwort von Hanspeter Wolfsberger

Einführung

Das Gleichnis

1. Die Menschen um Jesus

«Viele ... kamen immer wieder zu Jesus, um ihn zu hören.»

Zwei Arten von Leuten

Warum Leute Jesus mögen, aber nicht die Kirche

2. Die beiden verlorenen Söhne

«Ein Mann hatte zwei Söhne.»

Der verlorene jüngere Bruder

Der Plan des jüngeren Bruders

Der verlorene ältere Bruder

3. Eine neue Definition der Sünde

«All diese Jahre habe ich mich für dich geschunden.»

Zwei Wege zum Glück

Zwei verlorene Söhne

Ein tieferes Verständnis der Sünde

Beide auf dem falschen Weg, aber beide geliebt

4. Eine neue Definition der Verlorenheit

«Der ältere Bruder wurde wütend und wollte nicht ins Haus gehen.»

Zorn und Überlegenheit

Schinderei und Leere

Wer muss das erfahren?

5. Der wahre ältere Bruder

«Was ich habe, gehört auch dir.»

Was wir brauchen

Wen wir brauchen

6. Eine neue Definition der Hoffnung

«Er reiste weg in ein fernes Land.»

Unsere Sehnsucht nach dem Zuhause

Die Schwierigkeit der Rückkehr

Das Festmahl am Ende der Geschichte

7. Das Festmahl des Vaters

«Er hörte schon von weitem die Tanzmusik.»

a) Heil ist eine Erfahrung

b) Heil ist materiell

c) Heil ist individuell

d) Heil ist gemeinschaftlich

Babettes Fest

Danksagungen

Anmerkungen

Über den Autor

Vorwort

Es gibt Geschichten, die greifen erst, wenn man sie wirklich braucht und wenn eine Art Antenne dafür gewachsen ist. Und wenn sie dann noch jemand so zu erzählen vermag, dass aus ihren Worten eine Muttersprache hörbar wird, wenn sie tönt wie ein leises Raunen von «daheim», von «das ist für mich», dann kann solch eine Geschichte ankommen und Wurzeln schlagen.

Ich erinnere mich, dass ich schon in jungen Jahren gerne über das Gleichnis vom Vater mit den zwei Söhnen gesprochen habe. Aber ich weiß auch noch, wie ein alter Mann mit wachem Geist nach einem Gottesdienst zu mir sagte: «Danke, Herr Pastor, aber auch Sie haben diese Geschichte nicht ausleuchten können.» Dabei hatte ich gemeint, ich hätte schon alles über sie gelesen und wäre über einen oberflächlichen Ersteindruck längst hinausgekommen. Aber das Aroma dieser Geschichte, ihr Bouquet, kannte ich noch nicht. Ich musste ihr erst noch entgegen wachsen und bedürftig genug nach ihr werden. Und ich brauchte einen Erzähler, der nicht nur die Geschichte kennt, sondern die Familie dahinter. Weil er selber Angehöriger ist und ihren Dialekt kann.

Timothy Keller muss so einer sein. Seine Sprache, seine innerfamiliären Bezüge aus dem Hause dieses liebenden Vaters verraten ihn. Sein Buch hat eine hohe Deutungskraft. Man sollte es griffbereit halten, es wird mehr als ein Mal gebraucht im Leben.

Hanspeter Wolfsberger

Einführung

Dieses Buch soll die wesentlichen Inhalte der christlichen Botschaft, des Evangeliums, darlegen. Es kann daher als Einführung in den christlichen Glauben für diejenigen dienen, die mit dessen Lehren noch nicht vertraut sind oder sich seit einiger Zeit nicht mehr damit beschäftigt haben.

Diese Publikation ist jedoch nicht nur für Suchende bestimmt. Viele Christen, die schon ihr Leben lang gläubig sind, meinen, die Grundlagen des christlichen Glaubens sehr gut verstanden zu haben und keinen Leitfaden darüber zu brauchen. Allerdings besteht eines der Zeichen dafür, dass man das einzigartige, radikale Wesen des Evangeliums möglicherweise doch noch nicht ganz erfasst hat, gerade darin, dass man ganz sicher ist, es begriffen zu haben. Manchmal geht auch langjährigen Gemeindegliedern die christliche Botschaft ganz neu auf, und es trifft sie mit solcher Wucht und verändert sie so sehr, dass sie selbst das Gefühl haben, sich im Grunde «neu bekehrt» zu haben.

Dieses Buch ist also sowohl für wissbegierige Außenstehende als auch für gestandene Gläubige geschrieben, sowohl für diejenigen, die Jesus in dem berühmten Gleichnis vom verlorenen Sohn «jüngere Brüder», als auch für die, die er «ältere Brüder» nennt.

Ich greife zu dieser bekannten Geschichte, die im fünfzehnten Kapitel des Lukas-Evangeliums zu finden ist, um zum Herzen des christlichen Glaubens zu kommen. Handlung und *Dramatis personae* des Gleichnisses sind sehr einfach:

Ein Vater hatte zwei Söhne. Der jüngere forderte seinen Anteil am Erbe ein, bekam ihn auch und machte sich sogleich in ein fernes Land auf, wo er alles mit sinnlichen und frivolen Vergnügungen verprasste. Dann kehrte er reumütig nach Hause zurück und wurde zu seiner eigenen Überraschung von seinem Vater mit offenen Armen aufgenommen. Dieser Empfang stieß seinen älteren Bruder sehr vor den Kopf und machte ihn wütend.

Die Geschichte endet damit, dass der Vater an seinen erstgeborenen Sohn appelliert, seinen jüngeren Bruder ebenfalls willkommen zu heißen und ihm zu vergeben.

Auf den ersten Blick ist das gar nicht so eine packende Erzählung. Ich glaube jedoch, wenn man die Lehre Jesu mit einem See vergliche, wäre dieses berühmte Gleichnis vom verlorenen Sohn eine der klarsten Stellen darin, wo wir bis hinunter auf den Grund sehen könnten.

In den letzten Jahren sind etliche hervorragende Untersuchungen zu diesem Bibeltext geschrieben worden, doch die Grundlage für mein Verständnis des Abschnitts war eine Predigt, die ich erstmals vor über dreißig Jahren von Dr. Edmund P. Clowney hörte. Als ich diese Predigt hörte, veränderte sich mein Verständnis des Christentums.¹ Es kam mir

beinahe so vor, als hätte ich das geheime Herz des christlichen Glaubens entdeckt.

Im Lauf der Jahre habe ich in Lehre und Seelsorge immer wieder auf dieses Gleichnis zurückgegriffen. Häufiger als bei irgendeinem anderen Text habe ich erlebt, wie Menschen durch diesen Abschnitt ermutigt wurden und Klarheit und Hilfe empfangen, wenn ich seine wahre Bedeutung erklärte.²

Im Ausland hielt ich einmal diese Predigt vor einer Zuhörerschaft mithilfe eines Dolmetschers. Einige Zeit später schrieb mir der Übersetzer, während er die Predigt vorgetragen habe, sei ihm klar geworden, dass dieses Gleichnis wie ein auf sein Herz gezielter Pfeil sei. Nachdem er noch einige Zeit gerungen und darüber nachgedacht hatte, hatte es ihn zum Glauben an Christus geführt. Viele andere haben mir gesagt, dass diese Geschichte von Jesus, nachdem sie sie erst einmal verstanden hatten, ihren Glauben, ihre Ehe, ja manchmal buchstäblich ihr Leben gerettet habe.

In den ersten fünf Kapiteln werde ich die Grundbedeutung des Gleichnisses herausarbeiten. Im sechsten Kapitel werde ich zeigen, wie die Geschichte uns dabei hilft, die Bibel als Ganzes zu verstehen, und im siebten Kapitel, wie ihre Lehre sich auf die Art und Weise auswirkt, wie wir in der Welt leben.

Dabei werde ich nicht die Überschrift verwenden, die für das Gleichnis am häufigsten verwendet wird: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Es ist nämlich nicht richtig, nur einen der Söhne als Dreh- und Angelpunkt der Geschichte aufzufassen. Auch Jesus selbst spricht ja nicht vom Gleichnis von *dem* verlorenen Sohn, sondern er beginnt die Geschichte mit den Worten: «Ein Mann hatte *zwei* Söhne.» Die Erzählung handelt ebenso sehr von dem älteren Bruder wie von dem jüngeren, und ebenso sehr von dem Vater wie von den Söhnen. Und das, was Jesus über den älteren Bruder sagt, ist eine der wichtigsten Botschaften, die uns in der Bibel mitgeteilt werden. Das Gleichnis sollte besser «Die beiden verlorenen Söhne» heißen.